

Entstehung des Proberaums

Damit ein Orchester erfolgreich arbeiten kann, sind gewisse Rahmenbedingungen besonders wichtig.

Eine Bedingung ist ein angemessener Raum zum Proben.

In den Anfangszeiten fanden die Proben im Schießkeller der Kleeberghalle statt, später wichen wir dann auf den Speise- oder den Hallenraum aus.

Doch eine Lösung auf Dauer konnte hiermit nicht geschaffen werden.

Zu jeder Probe mußte z.B. das Schlagzeugregister seine Instrumente aufbauen und später wieder abbauen, um sie dann wieder nach Hause zu befördern.

Manchmal waren die Räume auch durch andere Vereine belegt, so dass dem Orchester schnell klar wurde, dass eigene Räumlichkeiten herbeigeschafft werden mussten.

Während dieser Zeit boten sich dem Blasorchester die Kellerräume der Kleeberghalle an.

Sie wurden bis dahin vom TSV Tudorf genutzt, die diese nicht mehr benötigten, da sie sich ihr eigenes Sportheim am Lohnkämpfen geschaffen hatten.

In zahlreichen Sitzungen und schriftlichen Auseinandersetzungen mit den Ratsherren der Stadt Salzkotten, konnte schließlich eine Lösung gefunden werden:

Das Blasorchester sollte sich die Räumlichkeiten mit der Tudorfer Folkloretanzgruppe teilen, die auch Anspruch auf die Räume anmeldeten.

Finanziert wurde der größte Teil von der Stadt Salzkotten, der Rest mußte in Eigenleistung erbracht werden.

Am 04.10.1996 war dann der erste Arbeitseinsatz zum Umbau der Kellerräume der Kleeberghalle.



Nachdem alle nicht tragenden Wände abgerissen waren, konnte der 750kg schwere Stahlträger eingebaut werden.



Nach einem Jahr Umbauarbeiten konnte die erste Probe im Oktober 1997 in den neuen Räumlichkeiten stattfinden.



Am 25.04.99 wurde dann die offizielle Einweihung der Vereinsräume zusammen mit der Tudorfer Folkloretanzgruppe ausgerichtet. Pastor Alfons Hardt übernahm die Segnung, da Pastor Heribert Ferber aus beruflichen Gründen nicht teilnehmen konnte.



Auch hier sei noch einmal allen Helfern und Spendern herzlichen Dank gesagt, ohne deren tatkräftige und finanzielle Unterstützung der Proberaum nicht so schön und atmosphärisch geworden wäre.